

CIO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

Social Media bei Continental

Wie IT, HR und PR richtig zusammenarbeiten – Seite 20

Design Thinking in der IT

Innovativ sein, ohne erklären zu müssen – Seite 28

Die drei Typen der Daten-Analysten

Big Data schafft neue Anforderungsprofile – Seite 34

DAX-30-ANALYSE

Kurt Bock,
BASF

Das IT-Wissen der Vorstände

Elf Prozent aller Dax-Vorstände haben
eine IT-Vergangenheit – Seite 10

René Obermann,
Telekom

Kasper Rorsted,
Henkel



10 | Das IT-Wissen der Vorstände

Eine Analyse Dax-30 ergibt: 22 der 196 Vorstände haben in ihrer Karriere IT-Know-how gesammelt. Tendenz steigend.

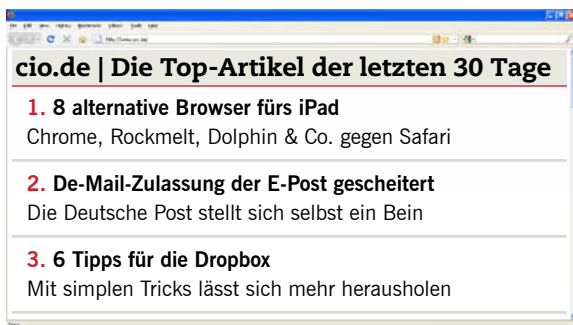


16 | Umzug in eine offene Architektur

Kühne + Nagel wechselt von IBMs AS400-Architektur zu Open Source.

AKTUELLES

- 06 NEWS | IT-Meldungen**
Gartner: 2013 wird ein goldenes IT-Jahr; IT-Outsourcing: mehr große Deals; IT-Budgets: Fremdgehen erlaubt; Big Data: Spezialisten ranlassen; Risk-Management: IBM vor SAP; CIO-Roundtable: Königsweg Cloud.
- 08 VOICE | Jetzt 370 Mitglieder**
Auf dem ersten Jahrestreffen des IT-Anwenderverbands in Berlin schwankten die Mitglieder zwischen Zufriedenheit und ein wenig Selbstkritik. Ein neues Präsidium wurde auch gewählt.



STRATEGIE

- 10 TITEL | Das IT-Wissen der Vorstände**
CIOs sitzen selten im Vorstand. Aber CIO-Wissen verbreitet sich dort immer mehr. Eine Analyse der Dax-30-Firmen belegt, dass mindestens elf Prozent der Vorstände IT-Know-how mitbringen.
- 16 KÜHNE + NAGEL | Umzug in eine offene Architektur**
Der Logistikkonzern migriert seine AS400-IT-Landschaft und lässt seine X86-Systeme auf Open Source laufen. Dabei stellt sich die Frage nach der Balance zwischen zentraler und dezentraler IT.
- 20 CONTINENTAL | Die interne Kulturrevolution**
Der Technologiekonzern spannt ein internes soziales Netz. Für Abteilungsabgrenzer und Silobauer brechen schwere Zeiten an. Martina Girkens und ihre Projektleiter berichten.
- 24 NEWS | Projekte**
ThyssenKrupp: ferngesteuerte Aufzüge; Rewe: neuer Eckstein SAP; OMV: weltweite IT-Governance; Panasonic Europe: Infrastruktur aus der Wolke; RWE Supply & Trading: Innovation ausgelagert; dm Drogerienmarkt: Belieferung optimiert.

20 | Die interne Kulturrevolution

Ein internes soziales Netz macht Schluss mit dem Abteilungsdenken bei Continental.



28 | Design Thinking in der IT

Innovativ sein, ohne erklären zu müssen? Experten sagen, ob die Wette von Volkswagen-CIO Martin Hofmann aufgehen kann.

IT-MARKT

- 26** MBUF | **Wie abhängig sind Sie, Herr Sengpiehl?**
Das Microsoft Business User Forum (mbuf) hält sich für die weltweit einzige unabhängige Anwendergemeinschaft auf Entscheiderebene. Der Vorstandssprecher erklärt im Interview seine Selbstwahrnehmung.
- 28** REALITY CHECK | **Design Thinking in der IT**
Für die einen ist die Methode Kinderkram, für die anderen die Zukunft innovativer Unternehmen. Im Mittelpunkt der Innovation steht der Nutzer. Das soll auch bei Enterprise-Software funktionieren.

STANDARDS

- 42** SERVICES / IMPRESSUM
- ▶** PLAY | **Videos zum Text**
Für unsere iPad-Abonnenten: Der rote Playbutton weist auf Video-Statements, Experten-Webcasts oder weiterführende Links zum Thema hin.

MANAGEMENT

- 32** NEWS | **Menschen**
Bussmann wechselt von SAP zu UBS; Rausch neuer CIO bei der Thales Group; Niederau-Buck CIO bei Salzgitter; Claus neuer IT-Chef bei der Schuler AG.
- 34** BIG DATA | **Typologie der Big-Data-Experten**
Multitalent, Statistikexperte oder bildender Künstler? Neue Berufsbilder von Fachleuten für die Analyse riesiger Datenmenge entstehen zurzeit. Eines ist sicher: Sie sind rar und begehrt.
- 38** CIO-WANDERTAG 2013 | **Die Karawane zieht weiter**
Vom 20. bis 22. Juni klettert erneut eine CIO-Expedition durch die Alpen. Fitte und schwindelfreie IT-Chefs können sich noch anmelden.
- 40** NEWS | **Bücher**
Der Weg zum Social Business; The Innovative CIO; Bewegt Euch! Und Buchtipps von Michael Lontke, CIO Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG.

SOCIAL BUSINESS BEI CONTINENTAL

Die interne KULTUR

Die Continental AG spannt ein internes soziales Netz. Für Silobauer und Abteilungsabgrenzer brechen schwere Zeiten an. Martina Girkens als Gesamtverantwortliche und ihre Projektleiter aus HR, PR und IT berichten.

Was bisher geschah: Der Technologiekonzern Continental AG entwickelt seit 2010 ein internes Social Network (siehe *CIO-Magazin* vom Juni 2011). „ConNext“ soll vorerst rund 80000 Mitarbeiter verbinden

und eine „Netzwerkkultur“ entstehen lassen. Letzteres hatte der Vorstand eingefordert. Seine Erkenntnis: Mehr Arbeit, mehr Meetings, mehr Planung und mehr Zeit bringen den Konzern nicht entscheidend weiter. Als Ideal gilt der Fischeschwarm – organisch und flexibel mit einem gemeinsamen Ziel.

Die Organisationsform ist keineswegs selbstverständ-

lich, und auch der Wandel zu einem sozial vernetzten Unternehmen erfordert einen gewissen Reifegrad, berichtet die Münchener IT-Beratung Beck et al. Services, einer der IT-Zulieferer bei Continental. In einer Umfra-

ge der Consultants bei Unternehmen im deutschsprachigen Raum kam unter anderem ans Licht, dass vier von fünf Beschäftigten die kontinuierliche intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit Kollegen für wichtig halten, um die eigenen Aufgaben erledigen zu können. Gleichzeitig glauben aber nur 37 Prozent der Befragten, dass in ihren Unternehmen eine Kultur vorherrscht, die den Informationsaustausch fördert. Eine offene Kommunikation über hierarchische Grenzen hinweg sei nur bei rund 40 Prozent der Firmen bereits Realität, heißt es bei Beck et al. Services. Somit steht eine Art „interne Kulturrevolution“ an: „Alles muss raus aus den Köpfen und auf den Tisch“, forderte Conti-CEO Elmar Degenhart in der „FAZ“.

Der Tisch wird im interdisziplinären ConNext-Projekt unter der Leitung von Martina Girkens errichtet, Vice President und Head of Corporate Function IT bei Continental. Sie steuert vier Projektleiter für die Bereiche HR, Kommunikation, IT und Knowledge-Management. Seit 2012 steht die Plattform, doch nun beginnt die eigentliche Arbeit: die Mitarbeiter an Bord holen.

LESEWERT

- **Wie** viele Mitarbeiter glauben, dass in ihren Unternehmen eine offene Diskussionskultur herrscht
- **Warum** der IT-Verantwortliche das Projekt nicht für schwierig hält
- **Welche** Abteilungen an dem interdisziplinären Projekt beteiligt sind
- **Warum** CIO Martina Girkens 50 Projekt-MA für angemessen hält



Das interdisziplinäre Team von Conti: Harald Schirmer, Monika Andrae, Martina Girkens und Oliver Fröhlich (von links)

Doch die Nachfrage der Nutzer kann sich nur bilden, wenn alle Abteilungen mitziehen. „Wir haben das Ziel dieser Reise im Team gemeinsam bestimmt“, berichtet Projektleiterin Girkens – durch den Rahmen und die Werkzeuge, aus denen eine Kultur der übergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung entstehen kann. Diese Kultur hat sich auch in der Projektleitung etablieren müssen. Und allein mit den klassischen IT-Methoden kommt man bei Social Media nicht vom Fleck. „Es ist ja auch kein IT-Projekt“, sagt Girkens.

Aus Sicht der IT: Oliver Fröhlich

Oliver Fröhlich leitet die Abteilung, die für die technische Umsetzung der Plattform verantwortlich ist. „ConNext war keine außergewöhnliche Aufgabe“, sagt der IT-Experte rückblickend. Die Auswahl der Werkzeuge und Implementierungspartner habe die Abteilung zwar „intensiv begleitet“, die eigentliche Umsetzung sei aber ein „Routinesgeschäft der IT, das nur schwer scheitern kann“. Allerdings hätten Projektphasen länger gedauert als geplant, „aber nie zu lange“, er-

innert sich der Manager. Dabei will Fröhlich das Licht der IT nicht unter den Scheffel stellen: „Die Umsetzung ist eine erhebliche Leistung gewesen, und dafür war die Mitarbeit der gesamten IT-Organisation nötig.“

Neuland seien hingegen seine Rolle in der übergreifenden Projektorganisation und das damit verbundene Umlernen in der Kommunikation. „Schließlich verkündet man am liebsten den Abschluss einer Arbeit.“ Das sei jedoch kaum möglich gewesen – „wir haben vielfach versprochen, wann wir fertig sind, und waren immer sehr froh, wenn wir dann tatsächlich fertig waren“. Ein Lerneffekt? „Die Kommunikation musste trotzdem immer selbstbewusst und zuversichtlich erfolgen“, sagt Fröhlich.

Einen Erfolgsfaktor der Plattform ConNext sieht er im persönlichen Vorteil der Power-User. Seiner Erfahrung nach seien rund zehn Prozent der Mitarbeiter für 30 bis 40 Prozent der versendeten E-Mails verantwortlich. „Wenn wir diese Kerngruppe erreichen, gehe ich davon aus, dass sich die Plattform viral ausbreiten wird.“ Der Benefit liege in erster Linie in der Entlas- ▶